

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Felix Brem

Dr. med., Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie. Eigene Praxis in Weinfelden. Ausbildung mit Zertifikat zum Arzt für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung in Deutschland. Seit 1983 Behandlung und Begleitung von Menschen mit Autismus, geistiger oder mehrfacher Behinderung bei psychischen Problemen; Beratung von Institutionen und Angehörigen. Mitbegründer der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft von Ärzten für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung SAGB sowie des Vereins für eine bedürfnisgerechte medizinische Versorgung für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung VBMB.

Angela Grossmann

Seit 1. Juli 2018 Geschäftsführerin der Vivendra – Stiftung Lernen Wohnen Arbeiten, Dielsdorf und Umgebung, vorher Bereichs- und Ressortleiterin Erwachsene Wohnen; Dipl. Pflegefachfrau HF, Dipl. Sozialpädagogin FH, berufliche Weiterbildungen, u. a. zuletzt: MAS FH Management in Healthcare Institutions, Interdisziplinärer Lehrgang Palliative Care, Change Management / Organisationsberatung & -entwicklung, Dozentin / Lehrbeauftragte zu Themen «Älterwerden mit geistiger Behinderung» und «Palliative Care bei Menschen mit geistiger Behinderung» (u. a. CURAVIVA, Agogis Zürich).

Andreas Kruse

Prof. Dr. phil. Dr. h. c.: Studium der Psychologie, Psychopathologie, Philosophie und Musik an den Universitäten Aachen und Bonn sowie an der Hochschule für Musik Köln; seit 1997 Professor und Direktor des Instituts für Gerontologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Gastprofessuren an den Universitäten Jerusalem, Kopenhagen, Lund; Er ist Mitglied in nationalen und internationalen Gremien; u. a. ist er stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Ethikrates. A. Kruse ist Autor und Herausgeber zahlreicher wissenschaftlicher Standardwerke und Sachbücher, zuletzt u. a.: *Lebensphase hohes Alter – Verletzlichkeit und Reife* (2017); *Praxishandbuch Altersmedizin. Geriatrie – Gerontopsychiatrie – Gerontologie* (2014).

Florian Riese

Dr. med.; Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Klinik für Alterspsychiatrie; als Oberarzt verantwortlich für zwei Akutstationen für Demenzerkrankte an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich; Forschungsgruppenleiter «Lebensqualität bei Demenz» an der Universität Zürich, Forschungsschwerpunkte u. a. Palliative Care bei Demenz; Projektleiter der ZULIDAD-Studie (Zürcher Verlaufsstudie zu Leben und Sterben mit fortgeschrittener Demenz); zahlreiche wissenschaftliche Publikationen.

Monika Theresa Wicki

Dr. phil.; studierte Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie an der Universität Zürich; heute Dozentin und Leiterin Zentrum Forschung und Entwicklung a. i. an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich; Forschungsschwerpunkte im Bereich Erwachsene und alte Menschen mit Behinderung; Palliative Care in Wohnheimen der Behindertenhilfe, Urteilsfähigkeit und assistierte Autonomie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, ethische Entscheidungen am Lebensende. Monika T. Wicki ist Zürcher Kantonsrätin und Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur.

ORGANISATION UND ANMELDUNG

Anmeldung

Mittels Anmeldekarte per Post an das Tagungssekretariat oder via www.gesundheitundmedizin.ch. Ihre Anmeldung ist verbindlich. Nach deren Erhalt senden wir Ihnen die Rechnung über die Teilnahmegebühr zu. Wir bitten um frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Teilnahmegebühr

Tagungsgebühr CHF 230.–*
Ermässigte Tagungsgebühr für Einzelpersonen auf Anfrage.
* inklusive Pausenerfrischungen, exklusive Mittagsverpflegung.

Zahlungsbedingungen

Die Rechnung ist innerhalb von 14 Tagen ab Rechnungsdatum fällig. Bei kurzfristiger Anmeldung ist die Teilnahmegebühr vor der Tagung zu überweisen; Tageskasse in Ausnahmen. Bei Verhinderung bitten wir Sie umgehend um Bericht. Bei einer Stornierung der Anmeldung ab dem 06.11.2018 sind 100% der Teilnahmegebühr zu entrichten.

Administration / Tagungssekretariat

Forum Gesundheit und Medizin
Postfach 425, CH-8706 Meilen ZH
Tel. 044 980 32 21
www.gesundheitundmedizin.ch
info@gesundheitundmedizin.ch

Veranstaltungsort

Volkshaus Zürich
Weisser Saal
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich

Öffentliche Tagung

PALLIATIVE CARE
FÜR MENSCHEN MIT
GEISTIGER BEHINDERUNG

Illustration: Daniel Lienhard

Autonomie, Lebensqualität
und Lebensfreude

FREITAG, 16. NOVEMBER 2018
VOLKSHAUS ZÜRICH
WEISSER SAAL

AUTONOMIE, LEBENSQUALITÄT UND LEBENSFREUDE

Ziel von Palliative Care ist es, den Patienten eine möglichst gute Lebensqualität, Wohlbefinden, Autonomie und Lebensfreude bis zuletzt zu ermöglichen. Dabei sollen belastende Symptome wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Erschöpfung, Angst, Verwirrung optimal gelindert und «auch soziale, seelisch-geistige und religiös-spirituelle Aspekte berücksichtigt werden» („Palliative Care – Medizinisch-ethische Richtlinien und Empfehlungen“, Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, 23. Mai 2006). Im Zentrum der Behandlung und Begleitung stehen die Krankheitssymptome und Probleme, welche die Patientin / den Patienten am stärksten stören und belasten. Palliative Care «achtet die Würde und Autonomie des Patienten und stellt seine Prioritäten in den Mittelpunkt».

Keineswegs aber beschränkt sich Palliative Care nur auf die Versorgung und Pflege von Menschen in der letzten Lebensphase («End-of-Life Care»). Palliative Care beginnt im Leben und gewinnt eine immer grössere Bedeutung für Menschen mit geistigen, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen bzw. schweren Behinderungen. Diese Menschen erreichen heute in der Regel dank der Fortschritte in Medizin und Pharmakologie sowie guter Lebensverhältnisse und Begleitung ein markant höheres Lebensalter, sind folglich aber auch vermehrt von chronischen und schweren Erkrankungen sowie fortschreitenden kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen betroffen. Christina Ding-Greiner und Andreas Kruse betonen in ihrem Buch «Betreuung und Pflege geistig behinderter und chronisch psychisch kranker Menschen im Alter» (2010), dass verschiedene Alterserkrankungen – Einschränkungen des Seh- und Hörvermögens, Dysfunktion der Schilddrüse, Herzerkrankungen, Erkrankungen der Atemwege, der Haut, des Bewegungssystems – bei Menschen mit geistiger Behinderung im Vergleich mit der nicht-behinderten Bevölkerung häufig stärker und früher auftreten können. Ein besonderer Augenmerk ist zudem auf die Prävalenz für Demenzerkrankungen bei Menschen mit Down Syndrom zu legen.

Weil das Grundwissen der Palliative Care bei Menschen mit vielfältigen Behinderungen nicht einfach «angewendet» werden kann, werden an der Fachtagung die folgenden Fragen zentral diskutiert:

- Was konkret ist anders in der palliativen Behandlung, Pflege und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung?
- Wie sind ethische Entscheidungen in der medizinischen Behandlung, Pflege und Begleitung im Spannungsfeld zwischen Autonomie / Selbstbestimmung und Schutz- / Fürsorgepflicht möglich?
- Wie können Konzepte der Palliative Care auf Menschen mit geistiger Behinderung übertragen werden bzw. welche Veränderungen dieser Konzepte sind geboten?
- Wie lässt sich ein Palliativkonzept in einer Einrichtung der Behindertenarbeit erarbeiten und implementieren?

TAGUNGSPROGRAMM

09.00 **Für alle, die es brauchen – Palliative Care für Menschen mit geistiger Behinderung gehört zur Grundversorgung**
Begrüssung und Einführung
Dr. phil. Matthias Mettner, Palliative Care und Organisationsethik

09.10 **Wer oder was stört? Fachärztliche Begleitung und Behandlung von Menschen mit geistiger Behinderung bei Verhaltensauffälligkeiten**
Vortrag mit Gelegenheit für Fragen von
Dr. med. Felix Brem, Weinfelden

10.20 **Anders und doch gleich – gleich und doch anders Aspekte des älter werdenden Menschen mit geistiger Behinderung und deren Bedeutung für die palliative Begleitung**
Vortrag von
Angela Grossmann, Dielsdorf ZH

11.00 Pause

11.30 **Palliative Care Ansätze – agogische Schlüsselbegriffe und Leitkonzepte**
Nachgefragt / Gespräch mit
Angela Grossmann

Palliative Kompetenzen werden zukünftig zentral zur Qualifikation der verschiedenen Berufs- und Fachgruppen im Gesundheitswesen gehören; also auch für Fachfrauen und -männer, die in der Betreuung und Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung engagiert sind. Der «Dialog Nationale Gesundheitspolitik», die gemeinsame Plattform von Bund und Kantonen, hat als Hauptziel der Nationalen Strategie Palliative Care beschlossen: «Bund und Kantone verankern Palliative Care gemeinsam mit den wichtigsten Akteuren im Gesundheitswesen und in anderen Bereichen. Schwerkranken und sterbende Menschen in der Schweiz erhalten damit ihren Bedürfnissen angepasste Palliative Care und ihre Lebensqualität wird verbessert.»

Wir laden Sie herzlich ein.
Dr. phil. Matthias Mettner

11.45 **Qualitätssicherung der palliativen Pflege und Betreuung in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen**
Vortrag von
Dr. phil. Monika Theresa Wicki, Zürich

12.30 Mittagspause

13.30 **Palliative Care bei Menschen mit geistiger Behinderung in der Praxis als gemeinsame Aufgabe von Medizin, Pflege und Agogik**
Wesentliche Handlungskonzepte: unterstützte Kommunikation, Schmerz- und Symptomerfassung, Advance Care Planning, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, z.B. Akutspital
Vortrag von
Angela Grossmann, Dielsdorf ZH

14.15 **Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung**
Vortrag von
Dr. med. Florian Riese, Zürich

14.55 Pause

15.15 **Assistierte Autonomie – Selbstbestimmung bei Menschen mit Behinderungen unterstützen und begleiten**
Wie die Urteilsfähigkeit von Personen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung gestärkt und erfasst werden kann
Vortrag von
Dr. phil. Monika Theresa Wicki

15.45 **Vom guten Leben bis zuletzt – Ethische Überlegungen zur Lebensgestaltung und zur Förderung der Lebenssituation von Menschen mit geistiger Behinderung**
Vortrag von
Prof. Dr. phil. Andreas Kruse, Heidelberg

16.40 **Entscheidungsprozesse bei medizinischen Behandlungen im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Verantwortung, Selbstbestimmung und Fürsorge**
Nachgefragt / Gespräch mit
Prof. Dr. phil. Andreas Kruse, Dr. Florian Riese und Dr. Monika T. Wicki

17.00 Schluss der Tagung

ANMELDUNG

**Öffentliche Tagung
Freitag, 16. November 2018**

PALLIATIVE CARE FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

Volkshaus Zürich, Weisser Saal

Name

Vorname

Strasse

PLZ / Ort

Tel. G

Tel. P

Beruf / Funktion

E-Mail

Rechnungsadresse*

*sofern abweichend von Korrespondenzadresse

Teilnahmegebühr CHF 230.–

Gebühr inklusive Pausenerfrischungen, exklusive Mittagsverpflegung.
Ermässigte Tagungsgebühr für Einzelpersonen auf Anfrage.

Senden Sie Tagungsprogramme auch an:

Hier abtrennen